

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

**Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.**

Drittes Quartal. 37. Stück.

Sonnabend, den 11. September 1852.

Inhalt.

Zur Musikaufführung. — Zustand im Lager vor Halle.
Auflösung. — Verzeichniß der Geborenen 2c. — Hall. Getreide-
preise. — 54 Bekanntmachungen.

Zu der Musikaufführung

des Sängerschores der Lateinischen Hauptschule am
7. d. M., Nachmittags 4 Uhr, hatte sich in dem gro-
ßen VersammlungsSaale der Franckeschen Stiftungen
ein zahlreiches Publicum von Herren und Damen
auf die vorangegangene, öffentliche Einladung des
Herrn Directors Eckstein eingesunden; wiewohl wir
nicht verkennen wollen, daß für die trefflichen Ken-
ner und Kennerinnen unserer Stadt und Umgegend
noch mancher Raum vorhanden war, von welchem
aus sie durch die Ehre ihrer Gegenwart, der anspruchs-
losen Jugend mit ihrer tüchtigen Leistung, Aufmun-
terung und Anerkennung hätten bringen und sich da-
durch ihr nützlich machen können.

Die Aufführung war ein geistlicher, sehr gelun-
gener Gesang, wie es sich von dem frommen, aber
auch für Licht und Recht ringenden Halle und den
Stiftungen, welche Glaube und Liebe gegründet,
nicht anders erwarten ließ.

LIII. Jahrg.

(37)

Der mit begeisterter Wärme und Präcision ausgeführte Choral: „In meines Herzens Grunde“ eröffnete die Feier. In der Composition ist der 130. Psalm berühmt geworden und dieser ist uns von dem Sängerkhor diesmal durch die neuere Composition von Hensch in einzelnen Piecen in einem Glanze, in einer Herrlichkeit des Gebetes, des Flehens, des Harrens auf Vergebung der Sünde und der Gewißheit der Erlösung vorgeführt, daß der mit einem vierstimmigen Jugensatz beginnende erste Chor: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir;“ das Terzett: „Ich harre des Herrn,“ mit der lieblichen, vollendeten, metallreinen, durchdringenden, einschmeichelnden Sopranstimme des Quartaners Wagenführer; der Schlußchor dieses Psalmes, in Kraft und Zartheit der Zusammenwirkung, correct und vollkommen gelungen und geeignet ist, die empfängliche Seele der sündigen Welt zu entrücken, um in den Herrn sich zu versenken, bei dem viel Gnade und Erlösung ist.

„Wo man singt, da laß dich ruhig nieder;
Böse Menschen haben keine Lieder“,

Heitere, die Modulation des Kirchenstiles festhaltende vierstimmige Lieder von Mendelssohn-Bartholdy führten uns den großen Gott der Liebe, wie er in dem andächtigem Aufenthalte: „Im Grünen“; „auf dem See“; „im Walde“, dem unaussprechlichen Wehe der Menschenbrust durch seinen wunderbaren Odem geheimnißvoll, lindernd, tröstend beruhigend nahe tritt, vor die Seele. Die gesanglustige, frohe Jugend hat auch hier, in ihrem eigentlichen Elemente, das Aesthetische mit der leichten schwebenden Weise der Grazien glücklich gepaart.

Wenn der Chor aus Fr. Schneiders Oratorium „Pharao“: „Freiheit! Vaterland!“ uns seine höchste, intensivste Kraftentwicklung und Begeisterung vorführte; der 24. Psalm von eben demselben uns auf den Schwingen der Allgewalt der Töne zu „Jehovah's Berg; zu Jehovah, dem Kriegsgott“ hingeleit-

tete, so hat uns die Ausführung der Schlussfuge: „Jehovah, der Götter Gott,“ den glücklichen Sieg aller überwundenen Schwierigkeiten, welche die Fuge in der Sicherheit des Taktes, des Einsehens, der Durchführung mit sich führt, erkennen lassen und es ist den eigensinnigsten Ansprüchen der Kunst und der Kritik in allen Theilen genügt worden. Das lobenswerthe, correcte, fertige Accompagnement des Secundaners Mentel an dem Flügel hat brav zu dem Ensemble des Ganzen mitgewirkt.

Franckens Geist weht noch immer segnend in unvergänglicher Kraft von seinem Bilde hernieder durch die ganze Anstalt; sie hat ihre Zeit begriffen, welche Arbeit, tüchtige, gründliche Ausbildung, practischen Menschenverstand fordert; sie vereint und bewahrt diesem die himmlische Krone, welche der Glaube und die Liebe der hinfälligen Menschennatur in dem schönen Jenseit reicht. Dank, den tiefgefühltesten Dank dem Fleiße des hochverdienten Gesanglehrers der Anstalt und den freundlichen Sänglingen, welche uns mit ihrer Bereitwilligkeit und vorzüglichen Leistung erfreueten.

Dr. Werneke.

Von dem großen Aufstande im kaiserlichen Lager vor Halle im Jahre 1547.

(Eingefandt.)

Die kleine Wiese, den Bewohnern Halle's nicht bloß als Tummelplatz fröhlichen Volkslebens in den Tagen nach Pünigsten wohlbekannt, sondern auch als friedliche Schlummerstätte braver Vaterlandsvertheidiger lieb und werth, ist auch einmal der Schauplatz eines ziemlich heftigen Kampfes gewesen, dessen hier in der Kürze gedacht werden soll.

Es war im Monat Juni des Jahres 1547, als Kaiser Carl V., der Sieger von Mühlberg, sich auf

einige Zeit nach Halle begab und in der sogenannten Residenz seine Herberge nahm. Hier erwartete er den Landgrafen Philipp von Hessen zu fußfälliger Abbitte; ehe jedoch derselbe in Halle eintraf, entspann sich zwischen den deutschen und spanischen Truppen des Kaisers ein blutiger Streit, der nach dem Berichte eines glaubwürdigen Augenzeugen, Namens Bartholomäus Sastrorow *) sehr leicht auch das Leben Karls hätte gefährden können.

Hören wir, was unser Berichterstatter über die Entstehung und den Verlauf dieses „großen Allarms von Halle“ mittheilt.

Es kam in damaligen Zeiten sehr häufig vor, daß Einer dem Andern sein Pferd, wenn es ihm grade gefiel, durch einen listigen und verschlagenen „reuterischen Knaben“ (Trainknecht), der mit 6 oder 8 Thln. leicht gewonnen war, stehlen und auf einige Wochen nach auswärts bringen ließ, damit es etwas „aus der Kunde“ komme, auch durch Veränderung am Schweife, der Mähne, dem Zopfe oder andere Abzeichen unkenntlich gemacht werden könne. Später aber brachte man das Thier ruhig, als ob nichts vorgefallen wäre, wieder in das Lager zurück. So geschah es auch einst, daß ein deutscher Edelmann durch einen solchen Knaben einen spanischen Hengst stehlen und, nachdem er ihn etliche Wochen fortgeschickt gehabt, wieder in das Lager zurückbringen ließ, in der Meinung, der Diebstahl sei inzwischen in Vergessenheit gerathen.

Nun lagen in einer schönen Wiesen *), „zwar einem lustigen Orte an der Saalen,“ die deutschen Reiter wohl in die 8, wo nicht noch mehr Schwadronen, das deutsche Fußvolk aber zu großem Glücke

*) Barthol. Sastrorow Herkommen, Geburt und Lebensgang von ihm selbst beschrieben, hat G. Ch. F. Monke im J. 1824 in 3 Bdn. herausgegeben.

*) Alle Einzelheiten der Erzählung zusammengehalten, kann hierunter keine andere als die sogenannte kleine Wiese gemeint sein, die damals freilich bis hinauf in die Nähe der Eremitage gereicht haben mag.

sämmtlich in der Stadt, denn hätte dieses dem „reizenden Zeuge“ zu Hülfe kommen können, so wäre ein noch grausameres Blutbad erfolgt. Darum handelte der Kaiser im Anfange des Allarms sehr weislich, daß er die Stadt versperrn ließ, damit das Fußvolk nicht hinauskommen konnte. Die Spanier aber lagen auf der Höhe um das Schloß (die Moritzburg) herum. Als nun gegen Abend (des 12. Juni) der gestohlene Hengst zur Tränke in die Saale geritten wird, erkennt ein spanischer Junge den Gaul, spricht, er gehöre seinem Herrn und will mit dem Thiere auf und davon. Der deutsche Junge will sich das Pferd nicht nehmen lassen, und bekommt 3, 4 deutsche Reiter zum Beistande; der Spanier dagegen 10 bis 12 seiner Landsleute, und der deutsche hinwiederum 20 bis 30. Kurz, die beiden Haufen wuchsen je länger je mehr, und begannen endlich in einander zu schießen. Die Spanier hatten der Höhe halber große Vortheile vor den Deutschen voraus, die fast unter ihnen lagen, und schossen durch die Zelte derselben etliche vom Adel am Tische zu Tode.

Die Deutschen feierten indeß wider die Spanier auch nicht. Da schickte der Kaiser einen spanischen Herrn hinaus, der hatte ein edles, wohlgestaltetes Pferd unter sich und den Hals voll güldener Ketten; dieser sollte die deutschen Reiter zufrieden sprechen und den Allarm stillen. Allein kaum daß die Deutschen ihn kommen sahen, so schrieten sie einander zu: „Schießt den spanischen Bösewicht nieder!“ — und eben ist der Unglückliche im Begriffe auf der Brücke *) über die Saale zu reiten, als sein Pferd tödtlich verwundet, mit ihm von der Brücke hinabstürzt in den Fluß, in welchem er von seinem Sammt und schweren goldnen Ketten niedergedrückt, elendiglich ertrinken mußte.

*) Man wird schwerlich irren, wenn man annimmt, daß hier die Brücke gemeint sei, welche früher unmittelbar aus der Residenz über die Saale führte, und deren Stützfeiler noch jetzt an genanntem Gebäude vis à vis dem Garten der Eremitage zu erblicken sind.

Nun schickte der Kaiser den Sohn seines Bruders, des Königs Ferdinand, den Erzherzog Maximilian, der nachfolgendes deutscher Kaiser wurde, hinaus, für gewiß haltend, daß sie dem werden Gehör geben und sich beschwichtigen lassen. Aber sie schriegen gleichergestalt: „Man schlage auf den spanischen Bösewicht!“ — und wirklich schlug ihn auch Einer auf den rechten Arm so heftig, daß er denselben einige Wochen lang in einer Binde tragen mußte.

Zuletzt kam der Kaiser selbst hinaus und redete die Aufrehrerischen also an: „Lieben Deutschen, ich weiß, Ihr habt keine Schuld, gebt Euch zufrieden! Ich will Euch Euren erlittenen Schaden erstatten, und bei meinen kaiserlichen Ehren morgenden Tages vor euren Augen die Spanier hängen lassen.“

Damit wurde der Allarm gestillt und die Stadt wieder eröffnet.

Den andern Tag, den 13. Juni, ließ der Kaiser den Schaden in beiden deutschen und spanischen Lagern besichtigen und abschätzen, und da es sich fand, daß der deutschen Junker und Knechte 18 und 17 Pferde, der Spanier aber 70 Personen erschossen waren, eröffnete man den deutschen Reitern: „Se. Majestät wollte, so hoch die Pferde abgeschätzt seien, ihnen erlegen lassen, wäre auch, wie Se. Maj. den Tag zuvor versprochen, nicht abgeneigt, die Spanier hängen zu lassen; da sie aber selbst gesehen, daß die Spanier vierfach höhern Schaden erlitten, und sie (die Deutschen) also genug gerächt wären, wollte der Kaiser hoffen, die Deutschen würden daran ersättigt und zufrieden sein.“

F. K.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

„Mehlthau.“

W.

 Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. Juli dem Schenk-
wirth Jahn ein S., Oskar Wilhelm Theodor. (Nr. 54.)
Den 1. Aug. dem Steinhauermeister Thieme ein Sohn,
Heinrich. (Nr. 2178.) — Den 8. dem Sattlermeister
Wolff ein S., Carl. (Nr. 1550.) — Den 20. dem
Salzfieder Bändermann ein S., Joseph Carl Friedrich.
(Nr. 1425.)

Ulrichsparochie: Den 1. Juli dem Maschinen-
führer Trommer eine T., Friederike Bertha Marie. (Nr.
1637.) — Den 10. Aug. dem Königl. Universitätspedell
Arnold eine T., Marie Helene. (Nr. 436.) — Den
19. dem Lehrer Köppel eine T., unget. (Nr. 257.) —
Den 24. ein unehel. S., Friedrich Carl. (Nr. 1588.) —
Den 26. dem Handarbeiter Siedler eine T., Christiane
Louise Auguste Marie. (Nr. 311.)

Moritzparochie: Den 12. August dem Maurer
Kröbel ein S., Gustav Hermann. (Nr. 570.) — Den
18. dem Handarbeiter Keller eine T., Caroline Henriette
Friederike. (Nr. 2147.) — Den 19. dem Handarbeiter
Wittig eine T., Johanne Friederike Marie. (Nr. 496.)
Den 2. dem D. und Prof. der Theologie Dähne eine T.,
Henriette Magdalene. (Nr. 544.)

Neumarkt: Den 8. August dem Tuchbereitermstr.
Wahl eine T., Emma. (Nr. 1286.) — Den 1. Sept. dem
Müller Beier ein Sohn, Julius Hugo. (Nr. 1086.)

Glauch: Den 5. Aug. dem Fabrikarbeiter Kei-
tel ein S., Hermann August. (Nr. 2005.) — Den 19.
dem Esгарrenmacher Kiedel ein S., Gustav Friedrich Carl.
(Nr. 1963.)

(Das Verzeichniß der Gestorbenen im nächsten Stück.)

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Den 9. Septbr. 1852.

Weizen	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	26	3	2	5	—							
Gerste	1	6	3	1	12	6							
Hafer	—	25	—	1	2	6							

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Tauer.

Bekanntmachungen.

Die zur Ergänzungswahl des Gewerberaths auf
Montag den 13. Septbr. anberaumten Termine werden
des Viehmarkts wegen auf

Mittwoch den 15. Sept. Nachmittags

2 Uhr für die Handwerksmeister,

4 Uhr für die Fabrikbesitzer,

4¹/₂ Uhr für die Fabrikarbeiter,

5 Uhr für die Handelstreibenden

verlegt.

Halle, den 6. Sept. 1852.

Der Wahl-Kommissarius Kirchner.

Zur bevorstehenden Jahreszeit empfehlen sich Unter-
zeichnete einem in- und auswärtigen Publikum mit ihrem
neu und reich assortirten Lager fertiger Herrenkleider, wel-
ches durch seine vielfachen und geprüften Arbeitskräfte
dem Publikum bei reeller Bedienung stets moderne und
dauerhaft gearbeitete Herrengarderobe, Artikel liefern und
etwaige betreffende Aufträge prompt ausführen wird.

Halle, den 8. Sept. 1852.

Die Kleiderhalle der vereinigten
Schneidermeister,
Schmeerstraße Nr. 485.

A u c t i o n.

Mittwoch den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr ver-
steigere ich in der (obern) Leipzigerstraße Nr. 1656 ein sehr
gut erhaltenes Mobllar, wie neu, bestehend aus **Sopha**,
Secretair, **Säulen**-, **Näh**-, **Blumen**-, **Wasch**-
und andere **Tische**, **Hohrstühle**, 1 **Ottomanstuhl**,
Kommoden, polirte **Bettstellen**, **Bücherregale**, einen
Speiseschrank, **Blumenstellagen** und dergl., so wie
Wirthschafts- und **Küchengeräthe**, wobei gutes **Wasch**-
gefäße.

Müller,

Auctionator und gerichtl. Taxator.

A u c t i o n.

Montag den 20. d. Mts. und folg. Tage jedesmal
Nachmittag 2 Uhr werden in dem am Kirchthore Nr.
1216 belegenen Hause, wegen Domicilveränderung der
Frau Prof. Dr. Wegscheider, deren zum Theil sehr
gut erhaltenes **Mobllar**, bestehend aus: 4 **Sopha's**,
verschiedene **Kleider**-, **Wäsch**-, **St**-,
Küchen- und andere **Schränke**, **Schreib**- und
Kleidersecretairs, 2 **Trümeaux**, gr. **Spiegel**, 1 gr.
moderner **Kronenleuchter**, 1 mahagoni **Coullissentisch** zu 24
Personen, **Sophasische**, 2 runde, 3 **Wasch**-, 2 **Auszüge**-,
Blumen-, **Garten**- und andre **Tische**, 5 gr. und 1 **Kin-**
derbettstelle, 3 **Kommoden**, 1 fl. **Ziehrolle**, 1 **Badeschrank**,
1 **Bratemaschine** und dgl. Desgleichen **Porzellan**, **Glas**-
werk, **Kupfer**, **Messing**, **Kleidungsstücke**, **Federbetten**,
Haus-, **Wirthschafts**-, **Küchen**- und verschied. **Garten**-
geräthe, wie andre **Sachen** durch mich versteigert.

Müller,

Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Ein Haus mit 6 Stuben ist gegen 500 Thlr. An-
zahlung zu verkaufen. Näheres **Brauhausgasse** Nr. 365.
Auch sind daselbst 2 kleine **Stuben** zu vermieten.

Durch die **Märkerstraße** über den **Markt** sind ein
Paar goldne **Nadeln** mit **Kette** verloren. Der **Finder** er-
hält eine angemessene **Belohnung** gr. **Berlin** Nr. 430.

Geschäftsbericht

des Gewerberaths zu Halle a. / S.

Die Thätigkeit des Gewerberaths begann mit Feststellung der Geschäftsordnung.

Nach Ausweis des Geschäftsjournals sind seit der Zeit, wo der Gewerberath in Function getreten ist (den 15. Febr. 1850) bis jetzt 678 Sachen eingegangen, wovon 675 abgemacht und 3 noch zu erledigen sind.

Plenarsitzungen haben 47, und Sitzungen der Fabrik- und Handwerkerabtheilung 56 stattgefunden, mithin zusammen 103 Sitzungen.

Berichte an das Königl. Ministerium und die Kamern sind 5, an die Königl. Regierung 54, Schreiben an den Magistrat 68, und Schreiben an verschiedene andere Behörden, Korporationen und Institute so wie Privatpersonen 267 erlassen.

Naturalisationsgesuche sind 24 eingegangen, wovon 6 befürwortet, 18 dagegen abgelehnt worden sind, weil erhebliche Gründe zur Befürwortung nicht vorlagen.

Gesuche um Zulassung zur Meisterprüfung sind 15 eingegangen, wovon 9 genehmigt und 6 als unbegründet zurückgewiesen sind. Ebenso haben von den 17 eingegangenen Gesuchen um Zulassung zur Gesellenprüfung nur 7 genehmigt werden können und 10 wegen Mangels besonderer Gründe zurückgewiesen werden müssen.

Innungsstatuten sind 6 beraten, und die Prüfungsaufgaben und Gebühren sind für 48 Gewerbe festgestellt.

Der Gewerberath hat nicht unterlassen, sich für Verleihung eines Ortsstatuts zu interessiren; die von ihm eingereichten Entwürfe haben jedoch die Zustimmung der städtischen Behörden nicht erlangt, und so wird es dem neu zusammentretenden Gewerberathe obliegen, diese Angelegenheit weiter zu führen.

Die Errichtung einer Handwerker- Fortbildungsschule wurde als wünschenswerth erkannt, und wird nach Errichtung der Gewerbeschule hier auch mit geringen Opfern erzielt werden können.

Wegen Anlegung einer Gewerbehalle wurden mehrfache Berathungen gepflogen; die Ausführung selbst aber wegen der andern Orts noch nicht genügend gemachten Erfahrungen sowohl, als wegen der fehlenden nöthigen Geldmittel verschoben.

Auch der Abgrenzung der Arbeitsbefugnisse hatte sich der Gewerberath auf Antrag von Bertheiligten unterzogen, bis ein Rescript der Königl. Regierung verfügte, daß nur in einzelnen streitigen Fällen diese festzustellen seien.

Nach einem Ministerialrescript ist eine Aenderung der jetzigen Geschäftsordnung erforderlich; wir haben diese unsern Nachfolgern hinterlassen, aber auf Verfügung der Königl. Regierung bereits die Oeffentlichkeit unserer Sitzungen einstellen müssen.

Halle, den 9. September 1852.

Der Gewerberath
Stengel. Brauer. Jenzsch.
Wilh. Friedrich.

Separationsfache von Halle - Siebichenstein und Gordorf.

Zum Behufe des zu verhoffenden baldigen Abschlusses der Separationsrechnungen werden die Interessenten, welche mit ihren Beiträgen an extraordinären Kosten noch restiren, hiermit aufgefordert, solche nach Maßgabe der ihnen im Laufe der nächsten Tage nochmals zugehenden Angabe der Beträge nunmehr ungesäumt und längstens in 14 Tagen zur Separationskasse abzuführen. Nach Ablauf dieser Zeit wird die Einziehung derselben auf dem Wege der Exekution beantragt werden.

Gleichzeitig werden Diejenigen, welche noch Forderungen an die gedachte Kasse zu machen haben, aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben mit den gehörigen Beweismitteln versehen im Laufe dieses Monats an den Unterzeichneten zu wenden.

Halle, den 9. Sept. 1852.

Der Stadtrath Wagner.

Ein Prospectiv wird verkauft Mittelstraße 147.

Böhmische Bettfedern

gut und fein gerissen, das **H** von 10 bis 27 Sgr. 6 Pf.,
Daunen das **H** 1 Thlr. 5 Sgr. Schwanenfedern und
Schwanendaunen sind stets vorräthig;

neue Federbetten,

ein-, anderthalb- und zweischläfrig in Barchent, Dress
und Federleinwand, das Gebett von 11¹/₂ bis 22 Thlr.,
sind fortwährend in größter Auswahl zu haben bei

W. A. Kyřig, Bett- und Federhändler,
Erbdel Nr. 768.

Fuřteppiche,

abgepařt, in den brillantesten Mustern, sowie
von der Elle in allen Qualitäten empfiehlt wie
auch alle in ihr Fach schlagende Artikel in reich-
haltigster Auswahl die Tuchhandlung von

A. A. Korn,
gr. Ulrichsstraße Nr. 5.

Besten reinen **Quedlinburger** und **Nordhäu-
fer Getreidebranntwein** empfiehlt billigst

Otto Thieme, Neumarkt.

Ein- und zweischläfrige Federbetten, neue und ge-
brauchte, mit sehr guten Federn, sind in großer Auswahl
zu haben.

C. Ernst, Erbdel Nr. 780.

Alle **Hohldachziegel** liegen zum Verkauf
Morktkirchhof Nr. 607.

Saure Gurken, das Schock 7 Sgr. 6 Pf. u. 6 Sgr.,
Leipzigerstraße Nr. 282 bei **Urbach**.

Eine gebrauchte, sehr gut gehaltene Büchse ist billig
zu verkaufen **Rannische Straße Nr. 509**.

Vom Rittergute **Granau** ist täglich früh von 7 Uhr
frische **Milch** zu haben **Rannische Straße Nr. 536** im
Keller.

Ein ganz neues und ein gebrauchtes **Pianoforte** sind
billig zu verkaufen **Kl. Sandberg Nr. 277**, 1 Treppe.

Eine ganz gute Karre ist zu verkaufen **Nr. 339^a**.

Wiener und französische Shawls und Umschlagetücher.

Das Neueste empfehlen zum Markt in sehr großer Auswahl

Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig.

Stand: beim schwarzen Adler.

Bekanntmachung von Seidenbänder-Verkauf.

Da zum bevorstehenden Jahrmarkt nicht auf demselben, sondern im Gewölbe, Leipzigerstraße Nr. 288, mein Verkaufslokal sich befindet, so zeige ich einem in- und auswärtigen hohen Publikum an, daß ich sowohl en detail als en gros in allen Gattungen von **Seidenbändern** und **weißen Waaren** zu sehr billigen Preisen verkaufe. Der Verkauf ist nur bis den 13. d. Abends wegen eintretender Feiertage.

Nur Leipzigerstraße Nr. 288 bei **Morig Cohn.**

Toilettenseifen, Cocoseife, Eau de Cologne, Double, Klettenwurzel-, Macassar- und Haaröl, Pomade, wie alle Sorten gewöhnliche Kiesel- und Fasseife empfiehlt

E. J. Arnold, unterm Rathhause.

Erfurter Schuhwaaren von A. Gottschalk, in allen Nummern assortirt, empfing

C. Beyer, gr. Ulrichsstraße Nr. 74.

Ein sehr guter **Violon** (Contrapass), eine **Guitarre** und ein alter **Flügel** stehen auf hiesigem **Strohhofo** Nr. 2105 billig zum Verkauf.

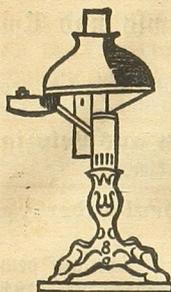
Sehr schöne **Birnen** (**Sommerlungen**) sind scheffel-, viertel- und megenweise zu verkaufen bei

Jordan in Trotha.

Ein Paar **Nachtauben** sind zu verkaufen

H. Sandberg Nr. 282.

Alle Sorten trockne **Lehmsteine** sind zu den billigsten Preisen zu haben vor dem **Steinthore** in der **Lehmgrube**.



Alte Lampen

jeder Art werden jetzt wieder gründlich gereinigt und in jeder beliebigen Farbe schön und sauber neu auflackirt, so daß sie von ganz neuen nicht zu unterscheiden sind, bei

Louis Dietrich,
Maler und Blechlackirer,
Rathhausgasse Nr. 254^a.

Einem geehrten In- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß das Lager eleganter Herrenkleider in Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 72, auf das Vollständigste mit den neuesten und geschmackvollsten Herbst- und Winteranzügen assortirt ist.

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marien-Bibliothek** entleihen haben, werden ersucht dieselben bis spätestens den 15. Sept. zurückzuliefern. Vom 18. Sept. bis 6. Oct. ist die Bibliothek geschlossen.

J. A. Dr. Knauth.

Je größer die Unart, welche ohne irgend welche Veranlassung mir zu Theil werden zu lassen man sich erlaubte, mit um so größerer Artigkeit glaube ich derartigen groben Verstoßen gegen alle Wohlstandigkeit entgegen zu treten und rügen zu dürfen!

Wittekind.

Todesanzeige.

Heute Morgen 10¹/₂ Uhr endete hier unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwitwete Frau Christiane Dorothee Pfeiffer, geb. Leising, in einem Alter von 88 Jahren 11 Monaten ihr segensreiches, thätiges Leben.

Dies zur Nachricht unsern sämtlichen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend.

Halle, den 8. Sept. 1852.

Die Hinterbliebenen.

Ein ganz neu eingerichtetes Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. ist an einzelne Leute im Ganzen zu vermietben und zum 1. Oct. zu beziehen Lelpzigerstraße Nr. 326.

Eine Wohnung von Stube und Kammer ist zu Miethalls zu beziehen Weingärten Nr. 1878.

Eine Stube, Kammer, Küche ist an einzelne Leute, auch ein Keller ist zu vermietben Marktkirche Nr. 809.

Der neue Laden nebst Wohnungen Leipzigerstraße Nr. 289 ist zu vermietben. Näheres Nr. 288.

Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche, Keller, Feuerungsgefäß und Mitgebrauch des Waschhauses ist zu vermietben und zum 1. Oct. zu beziehen Strohhof, Paradiesgasse Nr. 2044.

In der Schmeerstraße Nr. 483 ist der Laden zu vermietben und kann zu Neujahr überlassen werden.

Halle, den 9. Sept. 1862.

S. G. Kange.

Ein kleines Haus, worin seit mehreren Jahren ein lebhafter Victualienhandel betrieben worden, ist vom ersten Oct. ab zu verpachten. Das Nähere bei dem Registrator Beese, Promenade Nr. 1345.

Eine größere Familienwohnung, wobei Mitgebrauch des Nöhrwassers und Waschhauses, ist zu vermietben und kann vom 1. Octbr. ab bezogen werden in Nr. 247 der Rathhausgasse. Näheres daselbst im Seitengebäude, II. Eingang parterre.

Ein junges Mädchen sucht als Kindermädchen einen Dienst, wünscht aber dabei noch häusliche Arbeiten mit zu verrichten. Alles Nähere Nr. 938 am Markt.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Klauschor Nr. 2172, 2 Treppen hoch.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Iske, gr. Sandberg Nr. 260 b.

F r e u b u n d
mit Gott für König und Vaterland.

Dienstag den 14. d. Oct. Generalversammlung.

Der Vorstand.

Concordia.

Sonntag Ball; Feldschlösschen, 6 U. A.

Zum Sonntag, sowie zum ersten Viehmarktstag, von 4 Uhr an Tanzmusik; auch giebt es jeden Sonnabend frischen Hasen- und Gänsebraten bei

D. Panse in der Eremitage.

Montag den 13. Sept. c. Tanzvergnügen bei

Gehring auf dem Neumarkt.

Hôtel de Prusse.

Zum ersten Viehmarktstag als Montag den 13. Sept. bei gut besetztem Orchester freie Nacht.

Sonntag und Montag zu den Viehmarktstagen ladet zum Tanzvergnügen und frischen Kuchen ein

f. Weber in Diemitz.

Sonnabend und Sonntag Pflaumen- und andern Kuchen bei

S. W. Preis in Trotha.

Nabeninsel.

Sonntag den 12. d. ladet zum Tanzvergnügen ein
Kuhblank.

Böllberg.

Sonntag den 12. Sept. Tanzmusik und von 3 Uhr an Gänseauskegeln bei

Katsch.

Nabeninsel im Saalpavillon bei Katsch.

Sonntag den 12. Septbr. von 4 Uhr an Tanzvergnügen, bei gutem Wetter Abends brillante Illumination.

Sonntag den 12. Septbr. ladet zum Erntedankfest und Tanzvergnügen ein

Wittve Herzberg in Passendorf.